

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 13 (1956)
Heft: 1

Rubrik: Aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gebrauche, schon bedeutend besser fühle, als es zuvor der Fall war. — Vom Arzt bekomme ich hier zwei Heilmittel für die genannte Krankheit. Erfolgreich sind diese nun nicht gerade, denn die Krankheit kommt immer wieder zurück. Der Blutdruck ist nie gut, manchmal etwas besser, dann wieder schlechter. Es hilft wohl etwas, aber doch ist wenig Besserung zu bemerken. Wäre gerne selbst in die Schweiz gekommen, doch bin ich augenblicklich dazu nicht in der Lage. Sobald ich mich anstrengen, habe ich Schmerzen in den Hüften. Das Oel zum Einreiben und andere gute Heilmittel kann ich hier nicht bekommen. Wenn Sie mir also etwas schicken wollen, so bin ich Ihnen dafür dankbar.»

Unsere erklärende Antwort lautete unter anderem so: «Es ist natürlich so, daß die erwähnten Krankheiten in etwa zusammenhängen. Diese Nierenkrankheit ist bedingt durch den hohen Blutdruck. Ferner, wenn natürlich die Nieren nicht genügend harnpflichtige Stoffe ausscheiden, dann führt dies recht gerne zu arthritischen Beschwerden. Hieraus ersehen wir also, daß mehr oder weniger eines vom andern abhängig ist, denn auch der hohe Blutdruck seinerseits, obwohl durch die Nieren erst bedingt, schädigt wieder die Nieren. So ist dies ein gewisser Kreislauf, besser gesagt, eine Wechselwirkung, und wir müssen unbedingt versuchen, Abhilfe zu schaffen.» — Zur Pflege der Nieren erhielt die Patientin die Nierentropfen Nephrosolid zur regelmäßigen Einnahme in Nierentee. Dem rohen Kartoffelsaft war das Imperarthritis beizugeben. Nebst dem Petasan waren auch noch Arterio-Komplex und Viscatropfen gegen den hohen Blutdruck einzunehmen. Während der Nacht sollten Kohlblätterauflagen durchgeführt werden, im Wechsel mit Lehmwickeln, bei welchen der Lehm mit Zinnkrauttee und Johannissöl zuzubereiten war. Zum Einreiben diente noch Sympheosan und Einreiböl im täglichen Wechsel. — Da gegen solch fortgeschrittene Arthritis auch Penosol besonders wirksam ist, empfahlen wir auch dieses, nur muß es leider eingespritzt werden, da es bei Einnahme durch den Mund seine Wirkung verliert. Unterstützt wird dieses Mittel wesentlich noch durch abwechselungsweise Beigabe von Rufebran 1 und 2, Acid. form. D 12 und Rhus tox D 12. Auch diese Mittel kamen nachträglich noch zur Anwendung und nach 2½ Monaten berichtete die Patientin über den Erfolg:

«Ich bin wieder ziemlich hergestellt und überaus glücklich, kann ich doch wieder gut laufen, was ich seit Jahren nicht mehr gut konnte. Fühlte mich vor Schwäche am Grabesrand. Auch der Arzt gab die Hoffnung auf, da ich schon 2 Jahre in Behandlung war. — Ihre prima Mittel wirken Wunder. Man ist erstaunt darüber, denn es ging mir bald besser. Besonders guten Erfolg hatte ich nach den Injektionen. Die Reaktionen waren heftig, so daß eine längere Ruhepause eingehalten werden mußte. Der Blutdruck ist jetzt normal. Schmerzen in den Hüften habe ich nicht mehr. Aber im rechten Arm und Knie spüre ich vor allem des Nachts noch ab und zu Schmerzen, aber es ist viel besser geworden. Auch die Lehm- und Kohlblätterbehandlung ist besonders zu begrüßen, wie auch die aktiven Kräfte der Tropfen. Die Diät nahrung und den Kartoffelsaft werde ich weiter gebrauchen. Auch die Kohl- und Lehmbehandlung werde ich ebenfalls noch lange anwenden. Ruhen muß ich ebenfalls noch viel. — Lebenskraft und Lebensfreude sind wieder bei mir eingetreten, und ich weiß, daß ich unendlich zu danken habe. Ich kann es nicht in Worten ausdrücken, was es für mich bedeutet, wieder ziemlich gesund zu sein.»

Es ist gut, daß sich die Patientin vorgenommen hat, diesen Erfolg zu festigen und zu fördern durch vermehrtes Festhalten an den einfachen Anwendungen, denn haben sie bereits zum sichtbaren Erfolg so rasch beigetragen, können sie durch andauernde Wirksamkeit noch weiterhin rückwirkend, aber auch vorbeugend tätig sein.

Erfolgreiche Kur bei chronischem Bronchialkatarrh

Im vergangenen Sommer berichtete Frl. G. aus O.:

«Ein Verwandter, dem Ihre Mittel Hilfe brachten, übergab mir Ihre Adresse. — Ich bin 20 Jahre alt und leide schon seit meiner Schulzeit an einem chronischen Bronchialkatarrh. Nach meinem Schulaustritt erlernte ich den Verkäuferinnenberuf. Ich stand aber immer unter ärztlicher Kontrolle, weshalb es mir soweit recht gut ging. Wegen Erkältungen mußte ich meine Arbeit öfters unterbrechen, aber doch war ich nachher immer wieder arbeitsfähig. Im November 1954 mußte ich mich einer Blinddarm-Operation unterziehen und leide nun seitdem wieder sehr an meinem Bronchialkatarrh und konnte die Arbeit immer noch nicht aufnehmen. — Ich war nun schon bei verschiedenen Ärzten in Behandlung und die Röntgenaufnahmen haben gezeigt, daß meine Bronchien sehr stark erweitert sind. Daher bin ich immer sehr stark müde, auch habe ich oft Fieber und jeder Wetterumschlag legt mich gleich ins Bett. Nun habe ich für meine Gesundheit schon unendlich viel Geld ausgegeben. Auch war ich nun 3 Monate im Tessin zur Erholung, und ich muß schon sagen, daß dieses milde Klima wohlthuend auf mich einwirkte. Ich fühle mich weniger müde als hier in der deutschen Schweiz. Leider mußte ich aus finanziellen Gründen wieder nach Hause. Ich habe eben niemanden, der mir helfen kann. Mein Vater ist vor zwei Jahren gestorben und von der Mutter darf ich keine Hilfe erwarten. Darum muß ich für alles selber aufkommen. Nun kann ich schon 9 Monate nichts mehr verdienen und mußte mein Ersparnis für Medikamente, Spital, Arztrechnungen und Kuraufenthalte auslegen. Leider hat sich aber mein Gesundheitszustand nicht gebessert und

alles war umsonst. Nun bleibt mir der einzige Ausweg an Sie zu gelangen und wäre von ganzem Herzen dankbar, wenn Sie mir helfen könnten.»

Diese Hilfe bestand in folgenden Mitteln: Galeopsis, Imperatoria, Usneasan, Bryonia D 2 und Kali jod. D 4 und zwar waren diese Mittel in zweistündlichem Wechsel einzunehmen. Auch die Ernährung mußte gut beachtet werden. Vor allem mußte die Patientin ihr Augenmerk auf Frucht- und Gemüsesäfte richten, worunter besonders der Spinatsaft, der gelbe und rote Rübensaft aber auch der Brennesselsaft zu berücksichtigen waren. Rohe Gemüsesalate waren mit Zitrone und Olivenöl anzurichten. Ferner waren Getreidegerichte aus Gerste, Hafer, Weizen, Hirse und Naturreis nebst einem guten Vollkornbrot notwendig, während scharfe Gewürze, Kochsalz, Fleisch- und Wurstwaren und die gesalzenen Käsesorten zu meiden waren. Auf eine gute Darmtätigkeit war streng zu achten. Mußte nachgeholfen werden, dann mit Naturmitteln, wenn es sein mußte sogar mit einem Klistier aus Kamillentee. Als äußere Anwendung kamen heiße Brustwickel in Frage oder auch Schwitzbäder mit vorherigem Trinken von Lindenblütentee. Bei beiden Anwendungen mußte streng auf die Vermeidung von Erkältungen geachtet werden. Auch trockene Bürstenabreibungen zur bessern Durchblutung wurden zusammen mit ungezwungenen Atemübungen empfohlen. Diese äußeren Maßnahmen waren wichtig zur Unterstützung der innern Mittel, denen nachträglich noch Belladonna D 4 und Drosinulasirup beigelegt wurden. — Da Erkrankungen der Atmungsorgane sehr langwierig sein können, wenn man ihnen nicht mit Energie und Ausdauer begegnet, wurde die Patientin auch noch im besondern ermuntert, in der Hinsicht alles daran zu setzen, um die volle Gesundheit wieder erlangen zu können. Auch ihrer finanziellen Lage brachten wir unser Verständnis entgegen, denn es ist bestimmt für junge Menschen nicht leicht, wenn sie alles Mühen der Gesundheit opfern müssen. Es hat uns daher gefreut, von der Patientin, als sie sich am 1. Oktober auch noch für ihre leidende Mutter an uns wandte, folgenden Bericht zu erhalten:

«Ihre Mittel haben mir geholfen, so daß ich nun meine Arbeit wieder aufnehmen kann. Ich danke Ihnen tausendmal herzlich dafür.»

Nachkur bei Knoten in den Brüsten

Am 28. September 1955 schrieb Frau M. aus E. über den Erfolg gegen immer wieder auftretende Knoten in den Brüsten wie folgt:

«Hiermit danke ich Ihnen für Ihre Lieferung. Seit einem Monat bemerke ich keine Knoten mehr in den Brüsten. Soll ich weiterhin Silicea D 12 einnehmen oder Petasan und Chelidonium D 2?»

Das Verschwinden solcher Knoten mit Hilfe natürlicher Mittel ist sehr erfreulich, denn solcherlei Störungen mahnen uns zur Vorsicht. Wir sollten daher zur Behebung und Vorbeugung das Beste tun, wodurch wir unangenehmen Erkrankungen zuvorkommen und sie im Keime ersticken können. Eine sorgfältige Diät mit reiner Naturkost ist in solchem Falle nicht zu umgehen. Auch die Mitteleinnahme ist längere Zeit angebracht. Sie kann, wenn der Erfolg gefestigt ist, reduziert oder zeitweise unterbrochen werden. Vorteilhaft ist es, von Petasan täglich wenigstens 1 Tropfen in vorbeugendem Sinne einzunehmen. — Da unser Körper immer wieder neuen Belastungen unterliegt, ist es auch angebracht, ihn von Zeit zu Zeit immer wieder zu unterstützen, weshalb reduzierte Mitteleinnahme mit gewissen Unterbrüchen empfehlenswert ist, wohingegen das Einhalten reiner Naturnahrung zur Schonung und Kräftigung bei gewissen ungünstigen Veranlagungen beachtet werden sollte.

AUS DEM LESERKREIS

Rasche Hilfe bei Mumpf

Frau M. aus L. erhielt am 17. Oktober 1955 Mercurius solubilis D 10, Aconitum D 4 und Belladonna D 4 zur Einnahme gegen den Mumpf. Am 31. Oktober schrieb sie unter anderem:

«Ferner möchte ich Ihnen noch bestens danken für die prompte Zustellung der Mittel gegen den Mumpf, die ihre Wirkung denn auch nicht verfehlten. In einer Woche war der Patient wieder gesund, ohne weitere Komplikationen.»

Der Mumpf ist bekanntlich ansteckend und wirkt sich in der Regel unangenehm und schmerzhaft aus. Wenn er nicht richtig gepflegt und ausgeheilt wird, kann er, wie jede andere Infektionskrankheit, unliebsame Nachwirkungen haben, weshalb es sehr zu begrüßen ist, daß einfache, homöopathische Mittel zur raschen Heilung führen können.

Gegen die Folgen einer Angina

Anfangs August vergangenen Jahres schrieb Frau M. aus N. wie folgt:

«Könnten Sie mir sofort etwas senden für das Herzklopfen, das Aussetzen der Herzschläge und gegen die Ohnmachtsgefühle? Das Uebel habe ich schon 4 Jahre, als ich eine Angina hatte. Alle Jahre kommt es ärger. Ich bin 28 Jahre alt.»

Der Patientin wurde Herztonikum und Convassilan zugesandt, beides gut bewährte Naturmittel. Convassilan, das eine vorzüg-

liche Kombination aus dem Maiglöckchen und der Meerzwiebel ist, war erst in kleiner, dann in etwas gesteigerter Dosis einzunehmen. Als weitere Unterstützung wurden noch Tiefatmungsübungen empfohlen.

Anfangs Oktober schrieb die Patientin unter anderem:

«Ich danke Ihnen vielmals für Ihre Mittel, die mir so gut getan haben. Auf dem Herzen spüre ich nichts mehr.»

Zugleich verlangte sie noch ein Mittel gegen eitrige Mandeln, da ihr der Arzt gesagt habe, daß dadurch das Herz erneut belastet werden könne. Es ist in solchem Falle unbedingt nötig, den Mandeln vermehrte Pflege zukommen zu lassen, was durch Absaugen, durch Betupfen und Gurgeln mit Molkosan und Echinasan, wie auch durch dessen Einnahme geschieht. Wer zu Angina neigt, sollte unbedingt eine gründliche Halspflege betreiben und seine Widerstandskraft zu mehren suchen, da dadurch das Herz wesentlich geschont werden kann.

BERICHTIGUNG

Wieder sind die üblichen Festtage der Jahreswende vorüber. Viele unserer Leser werden sich dabei noch unserer früheren Ratschläge erinnern haben. Dadurch konnte mancher seinen Magen schonen, denn weshalb sollten unsere Organe zur Festzeit mehr ertragen als sonst? Jeder, der daher aus unserm wohlgemeinten Rat Nutzen zog, mag froh darüber sein, daß er nun nachträglich nicht unter allerlei unangenehmen Störungen zu leiden hat.

Noch weit vorteilhafter als die erwähnten Ratschläge wirkt sich indes die Aufklärung über den Ursprung der vergangenen Feste geistig auf jenen aus, der ihrem geschichtlichen Hintergrund die gebührende Beachtung schenkt. Es gibt zwar viele, die allzulebte mit alten Sitten und Gebräuchen verbunden sind, und es nicht gerne hören, daß die gefeierten Feste mit ihren tiefeingewurzelten Gewohnheiten heidnischen Ursprungs sein sollen. Unwillkürlich wird dadurch jener, der ihnen huldigt mit dem Leben unserer heidnischen Vorfahren verknüpft, nicht aber mit irgendwelchen christlichen Forderungen, wie er dies ahnungslos glauben mag. Ein einfaches Rechnungsbeispiel kann uns den Beweis liefern. Christus war bei seinem Tode, der auf das Frühjahr fiel, 33½ Jahre alt. Rechnen wir also vom Ende März oder anfangs April ein halbes Jahr zurück, dann führt uns dies zu seinem Geburtstag auf den Anfang des Monats Oktober. Hieraus ergibt sich die erstaunliche Frage, warum denn überhaupt die Christenheit diesen Geburtstag im Dezember und zwar zur Zeit der Sonnenwendfeier der alten Germanen und Römer feiert? Diese Verquickung erklärt gleichzeitig die Einführung des Lichterbaums nebst dem üblichen Schenken. Manchen mag es zwar nicht angenehm sein, daß sich das Feiern der so wichtigen Geburt nicht als biblisches Gebot melden kann. Viele andere zogen indes bereits wertvollen Nutzen aus dieser Feststellung, indem sie erkannten, daß als christliches Erfordernis stetige, sorgfältige Wachsamkeit geboten wurde und notwendig ist, um die Erfüllung prophetischer Ereignisse erkennen zu können, die sich infolge dieser Geburt zur bestimmten Zeit befreiend für uns auswirken wird.

Manche Leser mögen sich fragen, warum wir diese interessanten Gedankengänge nicht zur allgemeinen Berücksichtigung schon vor den Festtagen geäußert haben? Nun, in der Regel sind gewisse tiefsetzende Gewohnheiten ohnedies stärker als alle vernünftigen Erörterungen. Erst, wenn der Schimmer spannender Erwartung erlaßte und der Mühe nicht vollauf entsprach, sind wir für sachliche Ueberlegungen etwas zugänglicher und wir nehmen uns vor, das nächste Mal an ihren praktischen Wert zu denken und uns unnötige Sorgen und Mühen zu ersparen. Jenen aber, die sich bereits schon die erwähnte Erkenntnis angeeignet haben, sind wir noch eine besondere Erklärung schuldig, denn sie mögen sich an der altmodischen Form unseres Bücherinsetates gestoßen und sie als Widerspruch zu unserer Einstellung empfunden haben. Zu ihrer Beruhigung möchten wir ihnen versichern, daß unser Buchdrucker dafür alleine die Verantwortung trägt, denn er hat das Inserat ohne unser Wissen aufgestellt und aufgenommen und zwar aus lauter Begeisterung für die vielseitige Hilfe, die «Der kleine Doktor» überall darreichen möchte.

Verantwortlicher Redaktor: Dr. h. c. A. Vogel, Teufen

NEU!

Sanddorsan-

Sanddornsirup

200 ccm Fr. 4.90, 500 ccm Fr. 10.20, 1000 ccm Fr. 17.50

In jedem Reformhaus erhältlich

CASA MAS — eine Orange wie nie zuvor!

So zuckersüß und doch aromareich, biologisch gezogen, am Baum voll ausgereift und erst noch aus der Farm eines Schweizer: diese Vorzüge zusammen finden Sie in der CASA MAS-Frucht zum erstenmal.



Die CASA MAS-Orange erobert sich die Gaumen und Herzen aller, die sie kosten, im Sturme. Auch Sie werden sie immer mehr schätzen lernen.

Profitieren Sie jetzt ausgiebig — die Saison dauert nur bis anfangs Februar!

Erhältlich in den meisten Reformhäusern und in vielen Früchtespezialgeschäften

Import: Reformhaus Müller-Stricker, Zweierstr. 120, Zürich 3

Eine erfolgreiche

Winter-Kur

Colonlaxa-Darmbad (der Tod sitzt im Darm). - Spezial-Groß-Moorpackungen, für Rheuma, Gicht und Ischias. - Schlendbäder. - Unterwassermassage, Pflanz, Kneipp, Schrot. - Kuhne-Behandlungen. - Neuzeitliche Ernährung, Diät- und Säftekuren. - Erfolgreiche Oelkuren für Leber und Gallen in 10 Tagen. - Anwendung von Naturheilmitteln (Früchtpflanzenpräparaten von Dr. h. c. A. Vogel) im

Kur- und Heilbad Schoch-Köppel, Schwellbrunn

Telefon (071) 5.23.55

972 m ü. M.

In wunderbarer ruhiger Höhenlage mit prächtiger Aussicht. Pensionspreis Diät Fr. 12.50, Diabetiker Fr. 14.—. Heimelige Zimmer mit fließendem Wasser kalt u. warm. (Oelheizung).

Heimsonne

Biologisch hochwertiger Wärmestrahler macht schmerzfrei und froh! (Keine Höhengsonne).

Bestes Markenprodukt 220 V, 250 W, komplett mit Ständer, Kabel und Stecker zum Preise von nur Fr. 35.— inkl. Wust., Porto und Packung gegen Nachnahme. Rückgaberecht innert 5 Tagen.

Bestellen Sie noch heute!



Dr. A. Vogels Flockenbrot

wird nach der Art der Naturvölker zubereitet und entspricht auch dem, was schon den alten Römern und Helvetiern Kraft verliehen hat. Für Gross und Klein ein wohlschmeckendes Brot aus dem ganzen Roggen- und Weizenkorn mit Zusatz der mineralstoffreichen Reiskleie.

Verlangen Sie in Ihrem Diätgeschäft A. Vogels Flockenbrot, um es nachher nie mehr zu missen!

Prachtvolle Qualitäts-Weizenkörner* 1955 und «SILIZIUM»-Urgesteinsmehl liefert laufend

Rolf Koch, Kriens - Luzern 41

*«SILIZIUM»-behandelt! Prospekte anfordern! Lesen Sie: «Steine geben Brot», 32 S., Fr. 1.50